

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

12.8.1883 (No. 190)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. August.

№ 190.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem königlich preussischen Oberlieutenant Rhein vom Nebenetat des großen Generalstabs, Chef der topographischen Abtheilung der Landesaufnahme in Berlin, das Kommandeurkreuz 2. Klasse höchstehenden Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Gendarmerie-Wachmeister Johann Georg Winkler in Konstanz die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen königlich preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 31. Juli d. J. gnädigt geruht, an Stelle des zum Ministerialdirektor und Mitglied des Staatsministeriums beförderten Geheimen Referendärs A. Eisenlohr aus der Zahl der höhern Verwaltungsbeamten den Ministerialrath Friedrich Wielandt zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofs zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 8. d. Mts. gnädigt geruht, den Amtsrichter Adolf Schweickart in Waldshut an das Amtsgericht Mannheim zu versetzen und den Referendar Bernhard Behinger von Bühl zum Amtsrichter in Waldshut zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Politische Wochenübersicht.

Zwölf Jahre sind vergangen seit jenem Augusttage des Jahres 1871, an welchem Kaiser Wilhelm, von Gastein kommend, wo er nach den Strapazen des französischen Feldzuges Erholung und Stärkung fand, zum erstenmal dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich in Triest einen Besuch abstattete. Der Entschluß zu diesem Besuche machte damals Aufsehen; noch waren die Wunden nicht völlig vernarbt, die das Jahr 1866 dem österreichischen Kaiserstaate geschlagen hatte. Aber wie die Auseinandersetzung zwischen Preußen und Oesterreich eine Nothwendigkeit gewesen, so war auch die Versöhnung der beiden Staaten ein Gebot der Klugheit, und der Deutsche Kaiser that den ersten Schritt, um durch die Wiederanknüpfung der freundschaftlichen Beziehungen, welche ihn früher mit dem österreichischen Monarchen verbunden hatten, die Versöhnung, die zwischen den beiderseitigen Kabinetten bereits stattgefunden hatte, persönlich zu besiegeln. Auch dieses Jahr, wie die vorhergehenden, ist Kaiser Wilhelm, nachdem er am 7. d. Wildbad Gastein verlassen hatte, mit seinem kaiserlichen Freunde und Allirten in Triest am 8. d. M. zusammengetroffen: ein Beweis der herzlichen Beziehungen zwischen den Herrschern Deutschlands und Oesterreichs.

Baden-Baden und das Fest des fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens seiner Rennen.

Wenngleich Baden-Baden in früheren Tagen gleichsam als Enklave der Landschaft des Herrn Venozet angesehen werden konnte, so bleibt das Verdienst, die Rennen zu Iffezheim bei ihrem ersten Versuch im Späthommer 1858 angeregt und in Scene gesetzt zu haben, auf deutscher Seite. Der beliebte Kavalleriegeneral und jetzige Kommandeur der Brigade zu Frankfurt a. M., Freiherr v. Gemmingen, stand zu Karlsruhe in Garnison, wo man kleine Regimentsrennen abzuhalten pflegte, die mitunter von sportfanatischen Engländern aufgesucht wurden. Der General war's, der ein Herren-Reiten, den Preis vom Schlosse Favorite, auf badischen Pferden für den Moor von Iffezheim in Vorschlag brachte, selbst in den Sattel stieg und so bei der Eröffnung die Bahn einweihte. In einem am nämlichen Nachmittage, dem 5. September, ausgeschriebenem Hack-Stakes, dem Preise von Karlsruhe, wurde Herr v. Gemmingen Zweiter zu Hauptmann v. Kleudgen, einem verstorbenen Kameraden, da „Mach“ unterwegs zusammenbrach und „Jenny“, der einzigen Gegnerin, dann unangefochten den Sieg überließ. Im Jahre darauf erschien „Jenny“ wiederum mit Erfolg am Ablauf, und „Amazone“ des Lieutenant v. Gemmingen wurde diesmal von Mr. Mackenzie-Grievess gesteuert, dem heute im Bois de Boulogne noch gefeierten Reiter. Sicher werden wir den General und Jubilar beim Ablauf zum Armer-Jagdbrennen begrüßen, das der getreueste Besucher Badens mit Stiftung eines kaiserlichen Ehrenpreises in Allerhöchster Protektion genommen.

So entstehen aus kleinen Anfängen größere Dinge. Das Fest-Meeting im Oktober ist die eigentliche Fortsetzung jenes ersten badischen Herren-Reitens und hat eine Bedeutung in unseren sportlichen Veranstaltungen erlangt, wohl den Tagen des

Ungarns, sowie der ungeschmälernten Fortdauer des deutsch-österreichischen Bündnisses.

Die Großherzoglichen Herrschaften statten von Schloß Mainau aus der fürstlich Hohenzollern'schen Familie in Krauchenwies einen Besuch ab und begaben sich zum Zwecke verschiedener Besichtigungen nach Stodach, nach Salem und nach Meersburg.

Zwischen Deutschland und Spanien ist am 9. d. in Berlin eine Vereinbarung abgeschlossen worden, wonach unter Vorbehalt der Ratifikation des deutsch-spanischen Handelsvertrags die ermäßigten Sätze des spanischen Konventionaltarifs auch auf die deutsche Einfuhr nach Spanien, und der deutsche Zolltarif nebst dem, dem Betrage beigefügten Tarife auf die spanische Einfuhr nach Deutschland vom 14. August 1883 ab Anwendung finden werden. Der spanische Gesandte hat sofort die spanischen Konsularbehörden in Deutschland angewiesen, von jetzt ab wiederum die Ursprungszeugnisse für die nach Spanien bestimmten deutschen Waaren behufs Behandlung dieser letzteren nach Maßgabe des spanischen Konventionaltarifs zu beglaubigen.

Die Festlichkeiten, durch welche die deutschen Protestanten die vierhundertjährige Wiederkehr des Geburtstags des großen Reformators Luther zu begehen beabsichtigen, haben mit einer erhabenen Feier zu Erfurt und Eisenach ihren Anfang genommen.

Nachdem am 2. d. die Session der französischen Kammern geschlossen wurde, ist nun der Rücktritt des Marineministers Brun erfolgt, verursacht durch die beständigen Angriffe seitens ministerieller Blätter, welche Brun als Opfer für das Vorgehen der Franzosen auf Madagaskar dem Hone Englands darbringen wollen; sein Nachfolger ist der Admiral Peyron.

„Fern im Süd“, im schönen Spanien“ ist wieder eine Militärrevolte ausgebrochen. Die gleichzeitige Erhebung verschiedener Garnisonen in den nördlichen Provinzen von der östlichen Küste am Mittelmeer bis zur portugiesischen Grenze hinüber zeigt, daß Verabredungen stattgefunden hatten. Die Erhebung sei republikanischen Charakters. Wenn man sich vergegenwärtigt, wie, abgesehen von einigen socialistischen Umtrieben, Spanien scheinbar ein Bild des Friedens bot, so erinnert man sich unwillkürlich an die Instruktionsdepesche, welche Guizot seinem Gesandten, dem Grafen Bresson (in den dreißiger Jahren französischer Gesandter in Berlin) mit auf den Weg gab, als er ihn 1845 nach Spanien sandte, um die später so genannten spanischen Heirathen, die Verehelichung Isabellas mit Franz von Aßisi und ihrer Schwester mit dem Herzog von Montpensier zu Stande zu bringen. Guizot's Depesche begann mit den Worten: „Sie gehen in das klassische Land der Ueberraschungen und der coups de théâtre.“

In Spanien und Frankreich hat sich eine ähnliche Entwicklung vollzogen wie im alten Rom, nur unter anderen Namen; wie in Rom die Gewalt des Staates von einer Oligarchie schließlich an einen Einzelnen überging, so hat in Spanien und Frankreich das absolutistische Königthum den Adel zertrümmert und vernichtet, anstatt sich auf ihn zu stützen und ihn wie in England als eine sociale und politische Brücke zum Volke zu gebrauchen. Prätorianerthum ist das Ergebnis.

Franken'schen Uebergewichts an die Seite zu stellen, von denen die Entwicklung der Iffezheimer Rennen ihren Anfang nimmt.

Doch nicht bloß auf die badischen Offiziere blieb der Antheil an dieser, streng genommen, französischen Schöpfung auf deutschem Boden beschränkt. Als man von Seiten der Administration Rennpreise aussetzte, in einer Höhe über die damaligen Gewohnheiten hinaus, zog diese Kunde zwei, drei der heimischen Rennställe an, um mit den Säulen des Sports aus Frankreich sich zu messen. Auf flacher Bahn vermochten wir Vorbeeren nicht zu plücken. Nur vereinzelte Siege, wie die des Grafen Bahn-Baschew mit „Atalanta“ und „Meleager“ in den zweijährigen Rennen, fielen als Broden uns zu. In den anderen Kämpfen hatten wir Jahr aus Jahr ein der Uebermacht der Franzosen zu erliegen, und in dem ersten Großen Preise, den „La Malabetta“, eine Stute des noch rüstigen Veteran-Sportsmann Monsieur Lupin, in den schwarzrothen Farben gewann, wurde das beste Pferd auf unserer Seite, ein brauner Hengst „Verzug“ im Stalle des Grafen Wilamowitz-Moellendorff, der Letzte im Felde. Hinterher versuchte Graf Hengel von Donnersmark, schon in jenen Tagen der Ersten Einer, mit zwei wirklich erlesenen Pferden, „Arthur“ und „Wiles the First“, dies an der Blüthe französischer Vollbluts zu rächen. Doch erlagen auch die Hengel'schen Farben den Trägern der unbezwinglichen Tricolore, dem Grafen Lagrange und Monsieur Lupin, denen gegen die beiden deutschen Hengste der hartbekämpfte Preis verblieb.

Ein kleines Geschichtsbuch würde man zu schreiben haben über diesen fünfundsanzwanzigjährigen Zeitraum, wollte man den Schicksalen folgen, die an die Anstrengungen des deutschen Sports sich geknüpft. Selbst der gesürchtete Graf Johannes Renard vermochte mit „Adonis“, dem besten von ihm gezogenen und je besseren Pferde, nach dem Kriege gegen das französische Vollblut wenig auszurichten. Der Pariser Jockey-Klub kehrte nach dem

Wenn Italien auch mit der Sorge um Ischia und seine Ueberlebenden beschäftigt ist, so vergißt es doch nicht, seinen durch Frankreich und England im Mittelmeer und an der afrikanischen Küste beengten Einfluß wenigstens da geltend zu machen, wo der schwierigen Natur des Unternehmens halber die beiden Westmächte gerne Italien den Vortritt lassen. So ist ein italienisches Geschwader auf der Höhe der Küste von Marokko angekommen. Viceadmiral Andrea de Santo, welcher das Geschwader befehligt, hat sich unter die Befehle des außerordentlichen Gesandten Italiens am Hofe des Sultans von Marokko, Commendatore Scovasso, gestellt. Die Flotte soll nicht eher abberufen werden, bis alle italienischen Forderungen erfüllt sind. In erster Linie besteht man auf Absezung der Gouverneure von Rabat und Benigassen, sowie anderer Beamten, welche den Bruch zwischen den zwei Regierungen verschuldet haben.

Der englische Premier Gladstone hat am 6. d. eine Interpellation über die Dauer der englischen Okkupation in Egypten in einer Weise beantwortet, welche von seiner diplomatischen Geschicklichkeit im Vermeiden einer bestimmten, den Fragesteller wirklich aufklärenden Auskunft auf's neue ein bemerkenswerthes Zeugniß ablegt. „Die Regierung wird“, so kann man den Kern der Antwort in kurzen Worten formuliren, „die Truppen aus Egypten zurückbeordern, wenn sie es für angezeigt erachtet, jedenfalls aber nicht in allernächster Zeit.“ Es ist augenfällig, daß die Regierung sich freie Hand für ihre Entschlüsse zu bewahren wünscht und daß sie aus diesem Grunde Alles ängstlich vermeidet, was ihre Politik in Egypten binden könnte. Deshalb sind alle bisherigen Versuche, sie zur Ertheilung von Aufschlüssen zu bewegen, ohne Erfolg geblieben.

Die Cholera in Egypten scheint nicht mehr im Zunehmen begriffen, aber sie ist noch ohne wesentliche Verminderung; auch Alexandrien ist nun von der Epidemie ergriffen und in Beirut kamen einzelne Cholera-Todesfälle vor.

Deutschland.

Karlsruhe, 11. Aug. Der Großherzog hat gestern den kommandirenden General des 14. Armeecorps, General der Infanterie von Obernitz, auf Schloß Mainau empfangen, nachdem derselbe am Vormittag die Besichtigung des 6. Badischen Infanterie-Regiments in Konstanz vorgenommen hatte. General von Obernitz wurde dann zur Großherzoglichen Tafel gezogen, zu welcher auch Einladungen erhalten hatten der Generalleutnant von Berken, Kommandeur der 29. Division, Generalmajor von Dittfurth, Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade, der Oberst von Fragstein-Niemtsdorff, Kommandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, sowie sämtliche Stabsoffiziere und Kompagniechefs dieses Regiments nebst den Adjutanten der Generale und des Regiments.

Heute hat der Großherzog den Professor Claus, Direktor des Technologischen Instituts der Universität Freiburg, empfangen, welcher höchstdemselben eine Einladung zu der im Monat September stattfindenden Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte überbrachte und über die Vorbereitungen für diese Versammlung Bericht erstattete.

Friedensschluß zur Dos zwar nicht zurück, wiewohl die Bank das Rennprogramm voll aufrecht erhielt und der Eigenliebe der Franzosen, dem verletzten patriotischen Gefühl, hier zu Lande durchaus keine Zumuthung gestellt ward. Dafür erschien der junge Herzog von Hamilton mit seinem Stalle in Baden und nahm die Preise uns fort, solange die Aufregung auf dem grünen Rasen und gleichzeitig am grünen Tuche noch währte. Dann folgte eine stille, für die um Baden's Schicksal Besorgten eine nicht minder bewegte Zeit. Wie sollte das Programm mit 100,000 Mark an Preisen aufrecht erhalten werden? Die Lösung dieser Frage schien allerdings so leicht nicht, und die Aufforderung zur Bildung einer freien Vereinigung, wie der Internationale Klub es ist, mochte im Anfang wenig Aussicht geben für erfolgreiches Eintreten. Nichts ist indeß so schwer, wie man's denkt.

Die Mittel für ein mehrtägliches Meeting mit den werthvollsten Preisen auf deutschem Boden ließen sich finden, ja mehr noch, ein an sich über die gewohnten Verhältnisse weit hinausgehendes Programm erfuhr von Jahr zu Jahr Bereicherung und Ausdehnung. Die Oktober-Woche mit dem großen Armees-Jagdbrennen ließ in den Reihen sich einfügen und, von der Fuld unserer Kaiser's, dem Protektorat des Landesherren und dem Wohlwollen deutscher Fürsten ermuthigt, wurden vom Klub die Schwierigkeiten überwunden, die anfänglich als kaum zu bewältigen sich dem Fortgange des Sports entgegenstellten.

Jedoch versiegten die Mittel, aus denen anfänglich der Klub seine Einnahmen geschöpfte. Die Franzosen wollten nicht mehr kommen, die Deauville zum Ersatz für Iffezheim sich anschaffen, und auch die Engländer blieben aus, seitdem im Tempel dem goldenen Kalbe nicht mehr geopfert wurde. Oesterreich-Ungarn zeigte sich anfänglich gleichfalls schüchtern, kurz wir sahen uns beschränkt, so zu sagen, auf unsere eigene Kraft und alleinigen guten Willen. In jenem Momente zeigte sich ein Stodden und

Außerdem empfing der Großherzog den Statthalterrat und Prinzen zu Taxis aus Bregenz, ersten Beamten des Borkarlbergs, welcher mit seiner Gemahlin zur Tafel geladen war, an welcher auch Professor Claus theilnahm.

Berlin, 10. Aug. Prinz Leopold von Großbritannien (Herzog von Albany) und Gemahlin werden zum Besuch bei der Kronprinzlichen Familie am 13. d. im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen. — Der kais. russische Botschafter am hiesigen Hofe, v. Saburow, hat sich von hier nach Leipzig begeben. — Minister v. Scholz ist bereits am 8. d. aus Schlesien nach Berlin zurückgekehrt, v. Puttkamer wird am 20. August in Berlin zurückwartet, während von Gofler erst am 11. September nach Berlin zurückkehren gedenkt. — Herr v. Schölze ist heute Nachmittag nach mehrtägigem Aufenthalt in Lübeck wieder in Berlin eingetroffen und hat im Hotel du Nord Wohnung genommen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß, nachdem die Entschädigungssumme für das gestrandete, von Eingeborenen der Pescadorens-Inseln geraubte deutsche Schiff „August“ aus Apenrade bereits im Oktober ausgezahlt worden, die chinesische Regierung jetzt auch 38 bei der Plünderung Betheiligte bestraft und die Zahl der Strandwächter auf den Pescadorens-Inseln vermehrt hat.

Die angekündigten Dislokationen an der Ostgrenze sind nunmehr erfolgt und es ist hiermit, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, einem dringenden militärischen Bedürfnisse einigermaßen abgeholfen, wenn auch immer noch ein großes Mißverhältnis in Bezug auf die Stärkerhältnisse der beiderseitig in der unmittelbaren Nähe der Grenzen versammelten Kavallerie besteht, und zwar zu Ungunsten Deutschlands. Durch die mit dem 31. März nächsten Jahres in Kraft tretenden Truppenverschiebungen werden die Provinzen Ost- und Westpreußen um 4 Bataillone (Infanterieregiment Nr. 45 und Jägerbataillon Nr. 2) und 5 Schwadronen (Dragonerregiment Nr. 11) stärker belegt als bisher. Rechnet man ferner die im Jahre 1881 den östlichen Grenzprovinzen zugewiesenen Truppentheile (Infanterieregiment 99, 128, 129, 132) einschließlich des Fuß-Artillerieregiments Nr. 11 hinzu, so hat in den östlichen Grenzprovinzen seit drei Jahren eine Gesamterhöhung des Friedens-Truppenstandes um 18 Bataillone und 5 Schwadronen stattgefunden. Hiermit ist wenigstens an Infanterie ein gewisses Gegengewicht geschaffen gegen die unverhältnißmäßig große Anhäufung russischer Truppen in den westlichen Gouvernements. Vor allem ist aber ein deutlicher Wink gegeben, daß die deutsche Heeresleitung scharfe Anfschau hält nicht nur nach Westen, sondern auch nach Osten. Es ist ja weiterhin nicht schwer, an diese Maßregeln alle möglichen Muthmaßungen zu knüpfen, und voraussichtlich wird in Rußland nunmehr wieder das bereits letzten angekünndigte Geschrei über die schlimmen Pläne Deutschlands erhoben werden; aber wenn irgend eine Macht in dieser Richtung ein gutes Gewissen hat, so ist es sicherlich Deutschland.

Schwern, 10. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute, von Rippoldaus kommend, hier eingetroffen und von der zahlreichen Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. Dieselben begaben sich alsbald nach der Ankunft vom Bahnhofe nach dem Dom zu dem Grabe des verstorbenen Großherzogs und von da nach dem Neuschloßpalais, ihrer bisherigen Residenz. Öffentliche Festlichkeiten fanden nicht statt.

Gisenaß, 10. Aug. Die Luther-Feier schloß mit einem Fackelzug. Bei dem Kommerse wurden stürmische Hochs auf den Kaiser und den Großherzog ausgebracht. An den Kaiser wurde der Ausdruck treuester Ergebenheit telegraphisch übermittelt. Zur Errichtung einer Stiftung für italienische Studien der evangelischen Theologie wurde eine Sammlung veranstaltet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. Aug. Heute Abend fand eine größere Ansammlung von Arbeitern vor dem Polizeigebäude statt, wie es heißt, zum Zweck der Demonstration wegen der Konfiskation eines Arbeiter-

blattes. Durch energisches Einschreiten der Sicherheitswache, welche von der blanken Waffe Gebrauch machte, wurde die Menge sofort zerstreut. Es wurden 33 Verhaftungen vorgenommen, wobei 11 Arbeiter verwundet, 4 Wachorgane verletzt wurden. Der Polizeipräsident und der die Wache kommandirende Polizeibeamte wurden mit einem Steinbeutel empfangen. Um 10 Uhr zog die Wochmannschaft und das ausgerückte Militär ab.

Wetzl., 10. Aug. Bis 11 Uhr Nachts blieb die Ruhe ungestört, Polizei und Militär verhinderten energisch jede Ansammlung.

Italien.

Rom, 10. Aug. Das „Amisblatt“ meldet: Kaiser Wilhelm drückte König Humbert seine herzliche Theilnahme wegen des Unglücks auf Ischia in einem Telegramm von Gaestein aus und fügte hinzu, die Seelengröße und das Mitgefühl des Königs zeigten sich in größtem Glanze, als er sich selbst auf den Schauplatz des Unglücks begab. Gott werde ihn dafür segnen. Der König antwortete telegraphisch, das Wort des Kaisers tröste und stärke ihn und knüpfte die Bande der Bewunderung und Freundschaft noch enger, die ihn mit dem Deutschen Kaiser verbänden.

Frankreich.

Paris, 10. Aug. „Telegraphe“ meldet, Tricon erbat aus Gesundheitsrücksichten seine Rückberufung nach Frankreich. — Eine Depesche des „Telegraphe“ aus Barcelona von heute früh besagt: In den Vorstädten Barcelona's revoltirte eine Anzahl Arbeiter, rufend: „Es lebe die Republik!“ Die Fabriken wurden deshalb geschlossen. Es heißt, die Aufrührer hätten sich in der Richtung nach Vallesbruch entfernt und würden von zwei Regimentern verfolgt. Die Provinz Katalonien ist in Belagerungszustand erklärt. Hier zirkulirende Gerüchte, daß auch die Garnison in Lerida gemeinert, die Nachricht, daß in Valencia aufständische Bewegungen stattgefunden, wobei die Bevölkerung mit den Truppen fraternisirt hätte, ist bisher unbestätigt geblieben.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ sollen zur Verstärkung der Garnison von Tamatave demnächst 600 Marineinfanteristen abgehen. Eine Aenderung der ursprünglichen Pläne ist damit nicht beabsichtigt. Gegen Tannanarive soll durchaus nichts unternommen werden. Als Nachfolger Pierre's auf Madagaskar wird der Contre-Admiral Galiber genannt.

Paris, 10. Aug. Der „Rappel“ schreibt über die Generalrats-Wahlen von nächsten Sonntag:

„Das für ganz Frankreich so wichtige Ereignis wird für die dreißig Departements, deren Senatoren im Januar 1885 erneuert werden sollen, von ganz besonderer Bedeutung sein. Von den Wählern dieser dreißig Departements hängt es ab, den Senats-Wahlkörper dermaßen zu ändern, daß die ausretirenden reaktionären Senatoren nicht wieder ernannt werden. Die Serie umfaßt die Departements Ain bis Gard. Die Senatoren dieser dreißig Departements sind zusammengesetzt aus 33 Republikanern und 33 Reaktionären. Es gibt einige wesentlich republikanische Departements: Allier, Nieder-Alpen, Aude, Cher, Corrèze, die nur reaktionäre Senatoren haben, während alle Abgeordneten und die Mehrzahl der Departements-, Arrondissement- und Gemeinderäthe republikanische Gesinnungen hegen. Indem die Wahlen vom 12. August die Zahl der republikanischen Departement- und Kantonalräthe vermehren, tragen sie gleichzeitig zu der Verneuerung der republikanischen Senatorenwahlen bei. Unter den reaktionären Senatoren, deren Wiederwahl auf den Januar 1885 ansteht, werden 11 am nächsten Sonntag als Generalräthe in Frage kommen. Aus der Aufnahme, die ihnen dann zu Theil wird, darf man einen ersten Schlus über ihr späteres Schicksal als Senatoren ziehen. Schon haben einige in der klugen Erkenntnis der wahren Sachlage dem Feldzuge für die Generalrats-Wahlen den Rücken gelehrt, so der Siegerbewahrer der moralischen Ordnung, Hr. Tailhand, als Mitglied des Departementalrats der Ardèche. Diejenigen, welche sich an seiner Vorrichtung kein Beispiel nehmen, dürften dies in drei Tagen zu bereuen haben. Schon jetzt ist vorauszusetzen, daß durch den natürlichen Fortschritt der republikanischen Ideen mindestens 20 der 39 reaktionären Senatoren, deren Austritt im Januar 1885 vordrückt, mächtig ist, republikanische Nachfolger haben werden. Dieses Ziel mögen die Wähler vom 12. August nicht aus dem Auge verlieren!“

Von den 90 in Frankreich und Algerien bestehenden

Generalräthen haben 73 eine republikanische und 17 eine reaktionäre Majorität. Die Departements, denen die letzteren angehören, sind: Corsica, Charente, Dordogne, Gers, Indre, Maine-et-Loire, Orne, Oites-du-Nord, Eure, Finistère, Morbihan, Loire-Inférieure, Vendée, Vasses-Pyrénées, Tarn, Vienne und Lozère.

Der „Rappel“ erklärt, offenbar im Auftrage Victor Hugo's selbst, daß der Dichter, dessen näherer Bekanntschaft Boland sich gelegentlich rühmte, sich nicht erinnert, den belgischen Publizisten jemals gesehen, ja nicht einmal vor dem jetzigen Schwindel seinen Namen gehört zu haben. Der „Voltaire“ versteht mit seiner gewohnten Bosheit Herrn Wilson einen Hieb, indem er folgende Zuschrift veröffentlicht:

„Ich lese im „Figaro“, daß Herr und Frau Daniel Wilson mit Herrn und Frau Grévy nach Mont-sous-Vandrey gereist sind. Herr Wilson hat nicht die Gewohnheit, seine Ferien im Jura zu verbringen; daß er dies jetzt thut, wird in Tours in nachstehender Weise gedeutet: Herr Wilson, der in der Touraine als Staatsmann in Mistrebit gekommen ist, hält seine dortige Wiederwahl, gleichviel ob im Arrondissement- oder im Département, für unwahrscheinlich. Um einer Niederlage zuvorzukommen, soll er beabsichtigen, unter den Aufzügen des Herrn Grévy seine Kandidatur im Jura anzubahnen, und das Blatt, das er vor kurzem in Dijon gründete, keinen anderen Zweck haben. Wenn Sie meinen Brief veröffentlichen, so wird man darob in lautes Geschrei ausbrechen; ich aber entgegne: Qui vivra, verra!“

Man kann sich nur auf der Redaktion des „Voltaire“ darüber wundern, daß Herr Wilson dies Jahr zum erstenmal seinen Schwiegervater nach Mont-sous-Vandrey begleitet. Vor einem Jahr verließen er und seine Gattin das Elisee gar nicht, weil Frau Wilson der ärztlichen Pflege bedurfte, und vor zwei Jahren hieß Frau Wilson noch Fräulein Alice Grévy und war noch nicht einmal die Braut des ehemaligen Schloßherrn von Chenonceaux. Was hatte da Herr Daniel Wilson in dem kleinen Juradorfe zu thun?

Spanien.

Barcelona, 10. Aug. Abends 8 Uhr war die Stadt ruhig und wurde das Kriegsrecht verhängt. In Seville-Urlge ist die Ruhe wieder hergestellt.

Großbritannien.

London, 10. Aug. Oberhaus. Granville antwortet Salisbury, die Regierung habe einen großen Theil der Korrespondenz über den Tamatave-Vorfall erhalten. Die französische Regierung erwartet täglich Nachrichten, welche Waddington sofort nach England mittheilen wird. Beim aufrichtigsten Wunsche einer befriedigenden Lösung seitens beider Regierungen könne er keinen Grund denken, weshalb die Lösung keine befriedigende sein solle. Solche Lösung würde aber nicht gefördert, eher erschwert, wenn er die eingegangene Information gegenwärtig mittheilen wollte. Granville antwortete dem Bischof von Rochester, er habe sich mit dem deutschen Botschafter betreffs der Frage des Bischofs von Jerusalem in Verbindung gesetzt und habe allen Grund, eine befriedigende Antwort zu erwarten.

London, 10. Aug. Im Unterhause sprach sich bei der Budgetdebatte (anlässlich der Position für die Botschafter im Auslande) der Unterstaatssekretär Morley gegen die definitive Besetzung Egyptens aus; die Regierung, sagte er, werde die Truppen zurückziehen, sobald die Umstände es gestatteten; seit dem Ende des Krieges seien die Truppen von 14,000 auf 6700 Mann reduziert und eine weitere Reduktion sei bereits angeordnet, die Ausführung aber durch die Cholera verzögert. Northcote bemerkte, es sei leicht zu sagen, man solle sich aus Egypten zurückziehen, aber wenn England sich zurückziehe, würden andere sich einmischen. Gladstone wendet sich energisch gegen die Idee der Annexion; die Regierung sei absolut dagegen, aber mit Rücksicht auf englische und andere Interessen sei es unmöglich, das Datum des Rückzugs der Truppen festzusetzen, doch wünsche die Regierung ernstlich, daß der Tag komme; sie werde ihr möglichstes thun, um dies zu beschleunigen. Darauf wurde der Gegenstand verlassen.

Kleine Zeitung.

— (Luther's Brief an sein Söhnelein Hänfichen) ist im Verlage von Alphons Dirr in Leipzig soeben mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter erschienen. Es ist das kleinste Buch, das wir kennen, es umfaßt im Ganzen eine Anzahl von vier Blättern, von denen oben drein zwei als Titelblätter dienen. Die Illustrationen sind reizend wie alles, was von Richter's Künstlerhand stammt; allein es will uns scheinen, als ob namentlich die auf dem Titelblatt befindliche einen argen Anachronismus enthielte. Sie stellt Luther's „Hänfichen“ dar, der an einem Bändchen einen Spielzeug-Reitersmann nach sich zieht. Aber dieser Reitersmann scheint direkt aus einem österreichischen Spielwaren-Magazin gekauft zu sein; er trägt die moderne Kavallerieuniform. Das kleine Büchlein wird sicherlich viele Freunde finden, und wir glauben, seinem Absatze keinen Abbruch zu thun, wenn wir den in jedem Betracht fesselnden Brief des Reformators an sein Kind, der uns den kampfbereiten Mann von seiner lebenswürdigsten Seite zeigt, wiedergeben. Er lautet:

„Gnade und Friede in Christo, mein herzliches Söhnchen. Ich sehe gerne, daß du wohl lernest, und fleißig betest. Thue also, mein Söhnchen, und fahre fort; wenn ich heim komme, so will ich dir einen schönen Jahrmacht mitbringen. Ich weiß einen schönen lustigen Garten, da geben viel Kinder ihnen, haben goldene Pöcklein an und lesen schöne Aepfel unter den Bäumen, und Birnen, Kirschen, Spilling, und Pflaumen, singen, springen und sind fröhlich; haben auch schöne kleine Pöcklein mit goldenen Säumen und silbernen Sitteln. Da fragte ich den Mann, dessen der Garten ist: wozu die Kinder wären? Da sprach er: es sind die Kinder, die gerne beten, lernen und fromm sind.“

Da sprach ich: Lieber Mann, ich habe auch einen Sohn, heißt Hänfichen Luther, möchte er nicht auch in diesen Garten kommen, daß er auch solche schöne Aepfel und Birnen essen möchte, und solche kleine Pöcklein reiten, und mit diesen Kindern spielen? Da sprach der Mann, wenn er gerne betet, lernt und fromm ist,

die Kenntage Badens bedünken, trotz der Gut treuester Freunde, dem kühlen Beobachter gezählt.

Man bereitht hin und her. Endlich vertiel man auf's Auskunftsmitel der Lotterie. Wiederum waren es Se. Majestät der Kaiser und Se. Königl. Hoheit der Großherzog, die ihre hilfpendende Hand walteten ließen und mit der in diesem Jahre zum fünften Male genehmigten Erlaubnis zur Verloosung dem Klub es ermöglichen, wacker auszufahren und heute die sportliche Welt nebst den dazu sich zählenden Gästen zum Jubel- und Freudenfeste nach dem gastlichen, dem herrlichen Baden zu entbieten.

Was dem Besucher während der Feier geboten werden soll, das hier auszublaulern würde viel von der Ueberraschung und dem Reize nehmen. Auf Badens Turf haben die besten Kräfte, die tüchtigsten Männer mit der Anleise im Vollblut sich stets zu begeben gesucht. Ein Aufgebot zu gleichem Wettstreit steht auch diesmal bevor. Deutschland und Oesterreich sind vollgerüstet, England droht schon mit überlegener Macht und Frankreich wird im Jubiläumspresse die Hand uns reichen zur Ausöhnung im Sport, wobei aus dem Norden, Westen und Osten die Zeugenschaft nicht fehlen will bei einem Ergebnis so hoher Bedeutung.

Eine Ausstellung der Lotteriekommission in der monumentalen Halle des Friedrichsbades gibt einen Blick in den rühmlichen Gewerbefleiß des badischen Landes. Es sind für die Ausloosung die vornehmlichsten Erzeugnisse aus der Rheinebene und den Schwarzwaldbergen vom Neckar bis zum Bodensee zusammengehäuft, dazu bestimmt, aus dem Schoße der Göttin allen Glücklichen zufallen, die mit dem Anlaufe eines Looses die Vereinigung an der Dos unterstützen und in den Sternen ihr Schicksal erforschen wollen.

Das Festmahl am Montag, dem Tage des Jubiläumspreises,

wird zwischen Klub und Nachbarn, — den Segnern im Kampfe, den Freunden an der Tafel, — dies sportliche Bündnis auf's neue befestigen helfen. Ein Ball nach dem Muster des vorjährigen in Breslau, der dort so viel Beifall gefunden, für die Damen in weiß, die Herren möglichst in roth, steht auf dem Programm für die Feste und ein zweiter Tanzabend im Rößli, für welchen Bauerntracht vorgeschlagen oder das bescheidene Kleid unserer Dienerschaft, soll dann dem Jubiläumssalle folgen. Wer aber gesonnen ist, nach Baden aufzubrechen und ganz sich in den Strudel zu stürzen, der bringe Biererzüge mit, Equipagen und Reitpferde, denn es soll Jagd geritten werden, Korso gefahren, es gibt eine Schlittenpartie, tägliche Ausflüge und Bismarck in die Umgegend mit sportlicher Unterhaltung und frischer, froher Kurzweil jeglicher Art.

Ein geschickter Festordner muß sich auf schlechtes Wetter einrichten, damit sich niemand von des Himmels mürrischer Stirn einschüchtern läßt, so ist für das Theater die italienische Oper mit einer neuen großen Sängerin, Signora Emilia Tavolla, erworben; ein Cercle de Bade wird genugsam Berstreuung an Regentagen bieten; in der Ausstellung fehlt es nicht an Stoff, sich die Zeit zu vertreiben, und an vieles ist noch gedacht, auch auf einen Wohlthätigkeitsbazar und Aufführungen von Amateuren sinnt man, womit der Langeweile vorgebeugt werden kann, die in den letzten Jahren mitunter chronisch an der Dos verspürt ward.

Nun damit sei es genug! Unsere Freunde vom Sport sind längst orientirt. Mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Wales werden Gäste aus England kommen. Schon schreiben Londoner Blätter über diesen Besuch.

Dem Internationalen Klub als dem Veranstalter dieser Feier, welche am 23. August beginnt und bis 5. September dauert, wünschen wir Glück zu seinem Unternehmnen.

Russland.

St. Petersburg, 10. Aug. Der Herzog von Chartres ist gestern abgereist; derselbe wurde vom Kaiser empfangen. Ein Regierungscommuniqué besagt: Um den unbegründeten Gerüchten über das Auftreten der Cholera entgegenzutreten...

Aus Warschau, 7. Aug., wird der „Pol. Korresp.“ geschrieben: Die offiziellen Vorstellungen beim neuen Generalgouverneur sind vorüber...

General Gurko scheint an dem Sage festzuhalten, daß man die Menschen am richtigsten und leichtesten „inter pocula“ kennen lerne; ein Diner folgt dem anderen und bei jedem nehmen an 30-40 Personen Theil...

General Gurko soll bei dieser Gelegenheit sich namentlich sehr warm und offen über die Stellung ausgesprochen haben, die seiner Ansicht nach die Polen den slavischen Bestrebungen gegenüber einzunehmen hätten.

Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet, daß die Aufhebung der Verfassung von Tirnova und die Einführung eines von Rußland approbirten organischen Statuts unmittelbar bevorstehe...

Türkei.

Nach einer Depesche des „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel hat der Sultan gestern das Grade, welches die Unifikation der Schuld gestattet, unterzeichnet.

Ägypten.

Der Korrespondent des „Journal des Debats“ in Kairo entwirft folgende Schilderung von der Physiognomie dieser Stadt seit dem Ausbrechen der Cholera:

so soll er auch in den Garten kommen, Pippus und Jost auch, und wenn sie alle zusammen kommen, so werden sie auch Pfeifen, Pauten, Lauten und allerlei Saitenspiel haben...

Und er zeigte mir dort eine feine Wiese im Garten, zum Tanzen eingerichtet, da hingen eitel glänzende Pfeifen, Pauten und seine silberne Armbrüste.

Darum liebes Söhnlein Hünfchen, lerne und bete ja getrost, und sage es Pippus und Jost auch, daß sie auch lernen und beten, so werdet ihr mit einander in den Garten kommen.

— Journal, 11. Aug. (Tel.) Im Prozeß gegen den Domherrn Bernard wurde der Angeklagte Bernard freigesprochen.

„Die Straße trat zuerst in Balak auf, dem Hafen von Kairo, der als Entrepot dient, einen sehr malerischen Anblick bietet, aber von Unreinlichkeit starrt. Seit einigen Tagen wurden große Lager frischer Häute bemerkt, die entsetzliche Ausdünstungen verbreiteten...

Badische Chronik.

Z Gernsbach, 10. Aug. Die nasse Witterung des Monats Juli hatte auf die Entwicklung der Kulturpflanzen noch nicht sehr nachtheilig gewirkt, und allgemein hoffte man, daß warmes Augustwetter alles wieder rasch ins Gelingen bringen werde.

Unter Städtchen herbergt gegenwärtig eine bedeutende Zahl von Kurgästen, möge auch diesen bald die Augustsonne unwandelbar leuchten...

Der hiesige Gartenbau-Verein wird am kommenden Dienstag im „Traubensaale“ seine Monats-Abendversammlung abhalten...

aus Baden, 11. August.

Wertheim. Der Viehmarkt am 8. d. war wieder bedeutend frequentirt, sowohl von Händlern aus dem ferneren Süden wie Norden, neben den zahlreichen Interessenten aus der näheren und weiteren Umgebung.

Neueste Telegramme.

Berlin, 11. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kronprinzen an den Fürsten Bismarck, besagend, daß der Kronprinz und die Kronprinzessin sich an die Spitze der Sammlung für die Verunglückten von Ischia gestellt haben.

Wien, 11. Aug. Der Kriegsdampfer „Pola“ mit sämtlichen Mitgliedern der Polarforschungs-Expedition von Jan Mayen ist gestern in Trondheim angelangt.

Madrid, 11. Aug. Der König und die Königin sind gestern Abend hier angekommen, von der Bevölkerung mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.

Kairo, 11. Aug. In den letzten 24 Stunden bis gestern früh starben an der Cholera in Kairo 39 Personen, im übrigen Ägypten 734.

Alexandrien, 11. Aug. Bis heute früh sind in den letzten 24 Stunden 22 Personen an der Cholera gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: F. Nestler in Karlsruhe.

Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.

Geburten. 8. Aug. Regina, B.: Ga. Feib, Schneider. — Emilie Wilh. Luise, B.: J. Febr. Waier, Metzgermeister.

Chaufagebot. 11. Aug. Friedrich Hund von Thienen, Professor hier, mit Frieda Kiefer von hier.

Todesfälle. 9. Aug. Johann Schiller, Chem., Expeditor, 53 J. — 10. Aug. Abraham Strauß, Chem., Rechtsanwalt, 63 J.

Witterungsaussichten für Sonntag, 12. August.

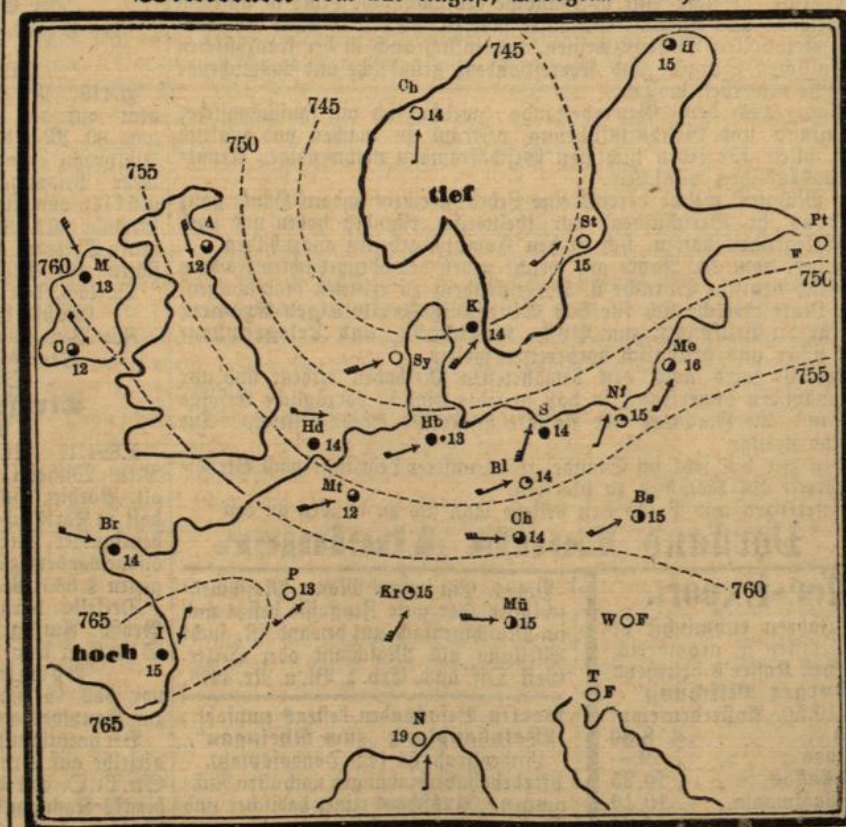
Es steht ziemlich heiteres, etwas wärmeres und trockenes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: August, 10, 11, 11, 11, 11, 11. Rows show weather conditions and temperature data.

Regen = 2.5 mm in den letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Karau, 11. Aug., Mtg. 4.68 m, gefallen 7 cm.

Wetterkarte vom 11. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die langsam ostwärts fortschreitende Depression lagert heute über Südnorwegen und hat von neuem an Tiefe abgenommen; da jedoch in ganz Westeuropa der Luftdruck nicht unerheblich gestiegen ist...

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 11. August 1883.

Table of financial reports including Staatspapiere, Bankkurse, and various exchange rates for Frankfurt.

